

In schönstem Licht

Das Fest Maria Himmelfahrt, oder genauer „Hochfest der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel“ inspirierte über Jahrhunderte Baumeister und Künstler. Zeugnis geben davon allein in Deutschland 500 „Maria Himmelfahrt“-Kirchen mit zahllosen, oft eindrucksvollen Darstellungen der „Himmelfahrt“ Mariens. Heute ist es stiller geworden um das Fest, eine „leibliche Aufnahme Mariens“ in den Himmel ist für viele Gläubige heute kaum vorstellbar.

Diese Skepsis ist kein neues Phänomen. Künstler haben diese Zweifel durch die Jahrhunderte in ihren Maria-Himmelfahrts-Bildern thematisiert. Sie malten irdische Zuschauer des Geschehens: Einige weisen ergriffen auf das Geschehen hin oder beten, andere sprechen miteinander und wieder andere gehen oder schauen weg.

Im Zentrum der Bilder aber steht das Geschehen der „leiblichen Aufnahme“. Dabei wird Maria oft irdisch, wie die ZuschauerInnen dargestellt, aber ihr Ziel, der „Himmel“ unterscheidet sich radikal. Helles, warmes Licht dominiert – vielleicht sind schemenhafte, lichte Gestalten erkennbar, manchmal kommt Gott entgegen.

Die Gemälde zeigen: Die leibhaftige Maria wird aufgenommen in eine Wirklichkeit, die verborgen in schönstem Licht ist. Maria erfährt dies als erste, aber die Verheißung gilt allen Menschen, das wird an „Maria Himmelfahrt“ gefeiert. Keine Vertröstung, vielleicht ein schöner Traum – oder eine lebendige Hoffnung!

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de